

gleichen auch von der Firmung der Weyhebischoffe:³⁴ Dieweil sie kein grundt der Heiligen schrifft hat, können wir sie nicht billichen.

Von der Beicht ist offenbar, das wir die Leuth,^g so diß Nachtmal empfangen wollen, vorhin³⁵ nacheinander ordentlich verhörn vnnd darnach Absoluirn;

- 5 haben auch niemandes gebotten oder vorbotten, seine Sünde zu erzelen. Das wir^h aber vorhin das Volck zu erzelen der sünden mit trawungen³⁶ der verdammisse vnd auß diesem grunde, wie diß Buch gesetzt, alß were der Priester ein Richter vber die Sünde vnnd kōnte sie durch die Absolution nicht vergeben,³⁷ sie würden denn mündtlich erzelet, dringen solten, das
- 10 können vnd wissen wir mit guthem gewissen nicht zu thun.

[A 3r:] Vom Sacrament des Altars Bringet das Buch die Disputation für von der Transsubstantiation, das ist, das die substantz des Brots vnd des Weins im Heyligen nachtmal Christi inn den heyligen Leib vnnd Blut verwandelt were, vnd schilt gewlich die andern, so solchs als vnnötig nicht halten,

- 15 Vertzweyffler³⁸ der Almechtigkeyt Christi vnd das sie jhren Christum zu einem Lügner machen.³⁹ Solchs fürgeben von der Transsubstantiation alß ein Traum der alten Sophisten,⁴⁰ der keinswegs in der Heyligen schrifft ist bewyesen, wissen wir für kein gewisse warheyt zu halten vnnd lassen dennoch Christo sein Almechtigkeyt vnnd gewisse warheyt seines Leibs vnnd
- 20 Bluts mit Brodt vnnd Wein in seinem Heyligen nachtmal.⁴¹

Von der Oelung,⁴² welche die Römische Kirch selbs nicht für ein notwendig Sacrament halten,⁴³ dieweil diß Buch mit falsch angezogenen⁴⁴ gründen der

^g Korrigiert aus „Leuht“ nach B.

^h Konjekture.

³² Augsburger Interim XV, 76: „Auff diesen bevelch des herrn steurt und verlässt sich, so offft die tauff außgethailt wirdet, der glaube des, der die tauff empfalet, wenn er allt ist. Für die khinder aber der glaub deren, so sie auß der tauff heben und für sie bekennen, jha auch der gantzen kirchen glaub.“

³³ Schon Luther hatte die altgläubige Vorstellung kritisiert, dass Kinder bei ihrer Taufe auf den Glauben der Kirche hin, den die Paten stellvertretend bekennen, getauft und ohne „eigenen“ Glauben durch die eingegossene Gnadenkraft gerechtfertigt würden, und demgegenüber auf dem „eigenen“ Glauben der Kinder beharrt, der durch die Kraft des göttlichen Wortes vor jedem Vernunftgebrauch in den Kindern konstituiert werde. Vgl. Martin Luther, Fastenpostille. Predigt zum 3. Sonntag nach Epiphania über Mt 8 (1524), in: WA 17/II, 79,19–88,7. Vgl. hierzu: Brinkel, Kindertaufe, 44–48; Huovinen, Fides infantium, 92–100.

³⁴ Augsburger Interim XVI, 80f.

³⁵ vorher. Vgl. Art. vorhin 2.d), in: DWb 26, 1203.

³⁶ Drohungen.

³⁷ Augsburger Interim XVII, 82–85.

³⁸ Zweifler an. Vgl. Art. Verzweifel, in: DWb 25, 2681.

³⁹ Augsburger Interim, XVIII, 86f.

⁴⁰ Scholastiker. Vgl. Art. Sophist, in: DWb 16, 1751.

⁴¹ Im Sinne der von Luther und den Wittenberger Reformatoren vertretenen Lehre von der realen Anwesenheit von Leib und Blut Christi (d.h. auch seiner Menschheit) in, mit und unter den Abendmahls-elementen. Vgl. Joachim Staedtke, Art. Abendmahl III/3. 1.1–2. Theologiegeschichte-licher Überblick. Luther. 5. Melanchthon, in: TRE 1 (1977), 107–113. 115f.

⁴² Vgl. Augsburger Interim XIX, 88–93.